

NATURNAHES GÄRTNERN AM BALKON

Wie man seine eigene Wohlfühloase am
Balkon schafft und so die Wohlqualität erhöht.



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





Diese Broschüre ist im Rahmen des Projektes „Vielfalt im Garten“ entstanden. Das Projekt wird vom Land Steiermark und der EU finanziert.

GARTENLOS GÄRTNERN – GÄRTNERN AM BALKON

„Der kleinste Garten ist ein Blumentopf.“ Nicht jede:r von uns ist mit einem Garten gesegnet, doch wie Sie auch auf ein paar Quadratmetern Balkon ein Paradies der Vielfalt entstehen lassen können, erfahren Sie in dieser Broschüre. Denn jede noch so kleine Fläche kann einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten. Durch Verwendung der passenden Pflanzen und Förderung von Nützlingen gelingt auch am kleinsten Balkon etwas ganz Großes – für Mensch und Natur.

Naturschutzlandesrätin Mag.^a Ursula Lackner.



NATURNAHE BALKONGÄRTEN

Ein blühendes Paradies am eigenen Balkon? Wäre das nicht eine tolle Aufwertung der Wohnqualität?

Gärtnern am Balkon ist zwar noch nicht sonderlich üblich, hat aber eine Vielzahl an Vorteilen zu bieten. So wirken Hausmauern wie natürliche Heizkörper und geben auch nachts Wärme ab. Dadurch kann um etwa zwei Wochen früher mit dem Garteln gegenüber dem Umland begonnen werden. Die Anbausaison verlängert sich somit. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass es keine Schnecken gibt. Und nicht zuletzt kann ein begrünter Balkon für ein besseres und kühleres Raumklima sorgen.

Worauf muss man achten?

Aber natürlich sind auch einige Herausforderungen festzuhalten, mit denen man sich möglicherweise auseinandersetzen muss. So kann sich an südseitigen Lagen extreme Hitze bilden, damit einhergehend kommt es zu Trockenheit, viele Pflanzen werfen möglicherweise die Früchte ab. An ausgesetzten Balkonen kann es sehr windig werden, Balkone haben nur eine begrenzte Traglast – auf die Statik ist also zu achten. Im Sommer gibt es außerdem einen höheren Pflege- und Gießbedarf als im Garten, die Anschaffung von Erde und Gefäßen ist aufwendig.

Nichtsdestotrotz: Ein blühender und begrünter Balkon lässt unsere Herzen höher schlagen, wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz und zur Reduktion von Hitze.





HEIMISCHE WILDBLUMEN STATT BEGONIEN UND GERANIEN

Heimische Wildblumen sind pflegeleicht, klimafit und somit für den Balkon ganz besonders gut geeignet!

Während klassische Balkonpflanzenzüchtungen wie Begonien, Pelargonien oder Geranien den Insekten keine oder nur wenig Nahrung bieten, viel Geld kosten, viel Arbeit und Wasser benötigen, aber leider kaum ökologischen Nutzen für die Natur haben, sind heimische Wildblumen anspruchslos und pflegeleicht. Sie kommen auch mit Trockenheit gut zurecht. In der Regel lassen sich Wildpflanzen am Balkon auch gut überwintern. Außerdem bieten sie verschiedenen Insekten Nahrung und Unterschlupf.

Tipp: Es bietet sich an, einen eigenen Topf mit Brennnesseln für die Vielzahl an Schmetterlingsraupen zur Verfügung zu stellen, die sich ausschließlich von dieser Pflanze ernähren.

Ganzjährige Blütenauswahl

Achtet man auf eine entsprechende Pflanzenauswahl, so hat man das ganze Jahr eine bunte Blütenpracht. Zusätzlich kann das Summen, Brummen und Flattern vieler dankbarer Insekten und Vögel genossen werden!

Was brauchen Wildblumen?

Ein nährstoffarmes, sandiges Substrat ist ideal, für eine Drainageschicht aus Schotter oder Blähton sind sie dankbar.



Hauswurzarten sind besonders pflegeleicht.

Beispiele für Wildblumen gibt es auf der Homepage unter www.naturschwaermerei.at/wildpflanzen



VIELFALT ZÄHLT AUCH AM BALKON

Aufgrund des sehr begrenzten Platzangebotes sollte man solchen Pflanzen den Vorzug geben, die sehr vielseitig sind.

So können zum Beispiel Brombeeren als Sicht- und Windschutz eingesetzt werden. Die Blüten sind bei Bienen und Hummeln zudem sehr beliebt! Die Blätter können zu Tee verarbeitet werden und dienen auch verschiedenen Raupen als Nahrung. Die Beeren werden frisch gegessen, zu Marmeladen und Süßspeisen verarbeitet oder einfach den Vögeln überlassen (Amseln zum Beispiel lieben sie!).

Bunte Vielfalt

Außerdem sollte – genauso wie im Garten – darauf geachtet werden, dass eine bunte Vielfalt an Pflanzen in den Töpfen und Trögen zum Einsatz kommt. So können verschiedene Insekten Nahrung finden und zudem stärken sie sich gegenseitig, sodass Krankheiten und Schädlinge kaum Probleme bereiten. Dies gilt insbesondere für den Gemüseanbau.



Die Kamille lässt sich in Töpfen gut ziehen und lockt Insekten an.



Der Wurmhumus ist ein besonders hochwertiger Dünger.



ARBEITEN MIT NATURKREISLÄUFEN

Wurmbox

Eine Wurmbox stellt eine optimale Lösung dar, um Gemüseabfälle aus der Küche nicht über den Müll entsorgen zu müssen. Mit Hilfe von Würmern in einer Box wird ein besonders wertvoller Dünger hergestellt und ein wichtiger Kreislauf wird geschlossen.

Mit der richtigen Pflege und Fütterung dieser „Haustiere“ können in einem Zweipersonen-Haushalt ungefähr 20 Liter Humus im Jahr gewonnen werden. Dieser kann für Zimmer- und Balkonpflanzen verwendet werden, das spart Zeit, Geld und Energie.

Dabei sollte man etwa zehn Prozent Wurmhumus in die Erde untermischen, für Starkzehrer wie Tomaten, Kürbisse, Gurken etwa 15 Prozent. Die so gedüngten Pflanzen benötigen trotzdem weiterhin zusätzliche Nahrung. Man bringt idealerweise entsprechend Mulchmaterial auf die Erde auf. Dies kann in Form von Rasenschnitt, Brennnessel oder Schafwollpellets erfolgen.

In die Wurmbox dürfen Obst- und Gemüseabfälle, Blätter, Eierschalen, Pflanzenreste, Tee- und Kaffeesatz, aber auch Zeitungspapier und Karton. Ideal für eine Wurmbox sind Raum-

temperaturen. Ist es kühler, so sind die Würmer weniger aktiv, bei Minusgraden sterben sie leider. Deshalb sollte eine Wurmbox über den Winter in der Wohnung oder im kühlen Stiegenhaus stehen.



Viele Küchenreste können in einer Wurmbox in der Wohnung kompostiert werden.

Weitere Infos unter www.wurmbox.at.

Wasser

So gießt du richtig:

- Wenn möglich, sollte Regenwasser verwendet werden. Vielleicht lässt sich sogar eine Regentonne aufstellen? Gießkanne immer anfüllen und stehen lassen, damit sich das Wasser erwärmen kann.
- Kräftig, dafür weniger oft gießen.
- Morgens ist die ideale Zeit zum Gießen.

Mulch

Wie im Naturgarten sollte auch die Erde in Töpfen abgedeckt werden. Das hat viele Vorteile:

- Mulchen fördert die Bodenatmung.
- Mulchen beschattet und fördert das Bodenleben und damit die Nährstoffkreisläufe.
- Mulchen reduziert die Verdunstung und hält die Feuchtigkeit in der Erde.
- Mulchen unterdrückt Unkraut und vermindert damit den Jätaufwand.

Mulchmaterialien

- Stroh, Heu (vom Biobauern)
- Zerkleinerte Pflanzen (Brennnessel, Beinwell, Kräuter...) vom nahegelegenen Park
- Gemüseabfälle aus der Küche
- Pflanzenreste vom Balkon
- Bei mehrjährigen, mediterranen Kräutern: Kies, Lava-Steine, Bimssteine, Muscheln
- Für Beeren und Obstgehölze: Rindenmulch sowie alle anderen genannten Mulchmaterialien

Tipp: Die Topferde sollte ständig mit Mulch bedeckt sein.



Hochbeete bieten besonders viel Platz.



Maulwurfserde kann gut für Wildpflanzen und Kräuter verwendet werden.

PFLANZGEFÄSSE UND -ERDE

Pflanzgefäße

Je größer die Pflanzgefäße, desto besser! Die Nährstoffe und das Wasser können dann gleichmäßiger aufgenommen werden. Gegossen muss dann auch seltener werden. Die Gefäße für Bäume und Sträucher sollten ein Fassungsvermögen von rund 100 Litern haben. Dabei muss gegebenenfalls die Statik des Balkons berücksichtigt werden.

Kreativ Wiederverwerten

Um Ressourcen zu sparen, gibt es viele kreative Möglichkeiten. So können beispielsweise Transportkisten für Gemüse und Brot ideal umfunktioniert werden. Sie sind lebensmittelecht und daraus kann ein platzsparender vertikaler Pflanzturm gebaut werden. Mit Teichfolie auskleiden (eine ohne Weich-

macher verwenden) und auf der Seite zwei kleine Abflusslöcher integrieren. Andere Ideen wären beispielsweise alte Möbel, wie Küchenkästen, Badewannen und Co oder Fässer, Gummistiefel, einfache selbst gebaute Kisten, Hochbeete aus Altholz, hängende Körbe aus alten Küchensieben oder gebrauchte Metalleimer.

Für alle Gefäße gilt:

Helle Töpfe sind wesentlich besser geeignet als dunkle. Diese werden bei Sonneneinstrahlung weniger heiß.

Drainage und Gießrand

Damit das Wasser gut abfließen kann, kommt auf den Topfboden eine Drainageschicht aus Laub, Stroh oder Ästen. Kleinere Gefäße erhalten Leca, Bims, Lava oder Kies als Drainage. Diese Schicht sollte rund ein Viertel des Topfvolumens betragen. Der Gießrand am oberen Ende des Topfs sollte zumindest fünf Zentimeter hoch sein. Dieser wird mit Mulch aufgefüllt.



Pflanzerde

Besonders gut gedeihen Pflanzen in selbst gemischter Erde. Diese kann, im Gegensatz zu gekauften Erden, über mehrere Jahre verwendet werden, spart nebenbei Verpackungsmaterial sowie Transportwege und ist somit beson-

ders umweltschonend. Allerdings ist sie gewichtsmäßig schwerer als gekaufte Erde. Einmal so gemischt, wird sie jeweils im Frühling mit Wurmhumus oder Kompost aufgefüllt. Das spart wertvolle Ressourcen, Zeit und Geld. Falls

man dennoch lieber auf gekaufte Erden zurückgreifen möchte, sollte unbedingt auf gute Qualität geachtet werden! Maulwurfserde ist für viele Kräuter und Wildblumen geeignet. Vor allem, wenn die Pflanze magere – also nährstoffarme – Erde bevorzugt. Außerdem stellt die Natur sie uns kostenlos zur Verfügung, sie kann von Wiesen und Parkanlagen bezogen werden.

Und das kommt rein:

- ca. 20% reifer Kompost (vom Bauhof, lokalen Produzenten, Biobauern) ODER
- 10-15% Regenwurmhumus (aus eigener Produktion)
- 20% gemahlener Bims (poröses Vulkangestein für die Verbesserung des Porenvolumens und zur Wasserspeicherung) oder Tongranulat
- 60-70% gute Gartenerde (aus dem Biogemüsegarten)
- Etwas Urgesteinsmehl regeneriert den Boden, wertet ihn mit verschiedenen Spurenelementen auf und lockert dichte Böden, die sich dann besser erwärmen und besser Wasser speichern können.



Wurmhumus bringt viele Nährstoffe in die Erde.



PFLANZENAUSWAHL

Viele Pflanzen können in Töpfen oder größeren Trögen kultiviert werden. Hier eine Auswahl an geeigneten Pflanzen:

Mediterrane Kräuter:

• Thymian • Salbei • Rosmarin • Ysop
• Oregano • Lavendel • Bergbohnenkraut

Sie sind sowohl für uns Menschen als auch für die Insekten tolle Nahrungsquellen. Sie benötigen nährstoffarme Erde und nur wenig Wasser, daher eignen sie sich ideal für den Balkon.

Wildblumen und -kräuter:

Diese sind ebenso sehr pflegeleicht. Sie benötigen ebenfalls nährstoffarme Erde und wenig Wasser. Hier wären die Folgenden zu erwähnen:

• Färberkamille • Dost • Quendel
• Johanniskraut • Wilde Karde
• Wiesensalbei • Scharfgarbe
• Spitzwegerich • Gänseblümchen
• Löwenzahn

Obstbäume:

Es gibt eine umfassende Auswahl an Säulenobst, welches auch für Töpfe geeignet ist. Hierzu am besten in der Baumschule des Vertrauens nachfragen.

Beeren:

• Brombeeren • Himbeeren • Ribisel
• Stachelbeeren lassen sich gut in größeren Töpfen ziehen.

Sträucher:

Fast alle Wildsträucher können in Töpfen kultiviert werden: • Weißdorn
• Haselnuss • Holunder • Felsenbirne
• Konelkirsche • Sanddorn • Wildrosen

Gemüse:

Pflegeleichtes Gemüse:

• Salat • Radieschen • Kresse • Spinat
• Mangold • Kohlrabi

Klettergemüse:

• Bohnen • Erbsen • Kürbisse • Zucchini
• Gurken

Für den Südbalkon:

• Tomaten • Paprika • Chili

Wintergemüse:

• Palmkohl • Grünkohl • Endivie



Dost wird besonders gerne von vielen verschiedenen Schmetterlings- und Wildbienenarten besucht.

TIERE AM BALKON

Welche Tiere werden sich auf einem naturnah gestalteten Balkon einfinden?

Hauptsächlich werden fliegende Tiere wie Insekten (Schmetterlinge, Wildbienen, Honigbienen,...) sowie Vögel den Balkon entdecken. Vorausgesetzt natürlich, der Balkon ist attraktiv für sie. Das heißt, sie finden ausreichend Nahrung und Unterschlupf. Nistkästen für Vögel und kleine Insektenhotels haben sich bewährt. Diese benötigen nicht viel Platz, sehen ansprechend aus und sorgen für das nötige ökologische Gleichgewicht. Eine natürliche Nistmöglich-

keit für Insekten kann ein morscher Holzstamm oder ein Topf aus Sand und Erde für erdnistende Wildbienen sein.

Natürlicher Kreislauf

Werden auf diese Weise viele Tiere und Insekten angelockt, so schließt sich ein Kreislauf und eine natürliche Schädlingsregulierung tritt ein. Haben Pflanzen beispielsweise Läuse, so werden diese von Marienkäferlarven gefressen und auch die Babymeisen im Nistkasten

erhalten das notwendige Eiweiß in Form dieser Insekten. Oft ist jedoch Geduld gefragt, damit sich „Probleme“ von allein lösen und das Gleichgewicht sich einstellt.

Tipp: Unter www.bio-balkon.de findet man viele Informationen, wie der Balkon zu einer üppigen Oase für Mensch, Insekten und Tiere gemacht werden kann.

GARTENLOS GÄRTNERN

Gärtnern ohne Garten hat in den letzten Jahren zunehmend an Beliebtheit gewonnen. Zahlreiche Möglichkeiten lassen sich am Balkon und auf der Terrasse umsetzen, um der Natur näher zu kommen: vom Anpflanzen eines insektenfreundlichen Wildblumentopfes bis hin zur Ernte von Gemüse und Kräutern.

Redaktion: Mag.^a Edeltraud Pirker | Naturschwärmerei –

Verein zur Förderung der Artenvielfalt. ZVR-Zahl: 1215232856.

Die Naturschwärmerei unterstützt Menschen beim nachhaltigen und ökologischen Gärtnern.

Fotoquellen: Naturschwärmerei, www.bio-balkon.de, www.wurm-kiste.at, Stefanie Binder, Markus Jöbstl sowie Land Steiermark – Christoph Purgstaller

post@naturschwaermerei.at

www.naturschwaermerei.at

